

Forum privater Magazine

# Monatsreigen

von  
Christiane Steiner

---

## Impressum

**Herausgeberin:**  
Christiane Steiner

**Postanschrift:**  
Steiner; Dieselstr. 17, 12057  
Berlin

**Telefon:**  
0160 294 08 56

**Mail:**  
magazinforum@ch-steiner.de

**Internet:**  
www.magazinforum.de

**Redaktion:**  
Klaus-Günter Steiner

**Mail:**  
klaus-guenter.steiner@t-  
online.de

© Christiane Steiner  
Alle Rechte vorbehalten, insbesonde-  
re der Vervielfältigung, der Verbrei-  
tung und der öffentlichen Verwen-  
dung (auch auszugsweise).



Forum privater Magazine  
Herausgeberin: Christiane Steiner

---

## Neujahr

*Es schlägt zwölf Uhr,  
weit oben öffnet sich ein himmlisches Tor.*

*Eine Leiter fein, wie ein Haar,  
steigt hinab das junge Jahr.  
seht, wie lieblich hübsch es ist.  
in der Hand hält es ein helles Licht.*

*Ist das Jahr dann vorüber,  
dann wird das Licht trüb und trüber,*

*Das alte Jahr geht von uns fort  
hinauf zu den Sternen, zum himmlischen Ort.*

*Das junge Jahr bleibt auf Erdenland,  
doch nur ein Jahr.  
Denn dann rufen ihn die Engelschar,  
erneut tritt es an,  
hinauf zum himmlischen Gang.*

S  
i  
l  
v  
e  
s  
t  
e  
r  
  
N  
e  
u  
j  
a  
h  
r

W  
e  
i  
h  
n  
a  
c  
h  
t  
e  
n  
  
D  
e  
z  
e  
m  
b  
e  
r

### Der Stern vom Christkind

Es kam bei Nacht,  
wer hätt`s gedacht  
und zündet an, ein Licht,  
es scheint uns ins Gesicht,  
das himmlische Licht.

Es ist nicht nur ein Stern,  
es ist nicht weit und auch nicht fern.  
Es führt uns zu unserem Herrn.  
Der gold`ne Himmelstern.  
Es leuchtet eine Spur,  
die Engel singen im Chor!

### Christkind

Am Tage war es nur ein Stall  
Jetzt liegt dort ein Kindelein  
Zwischen Esel und Ochs  
und Kuh  
Im Heu findet es seine Ruh  
in dessen Schein das Licht,  
es bricht  
und zeigt uns das lieblichste  
Kindergesicht.



### HURRA, ein neues Jahr

Heut haben wir ein neues Jahr,  
schwupp,  
mit einem Mal war es da.

Was wird es uns bringen,  
wird das Jahr uns gut gelingen?  
Obwohl wir die Fragen  
voll Hoffnung bauen  
es lässt sich dennoch nicht  
in die Karten schauen.

Drum wollen wir die Arbeit  
mit Fleiß beginnen,  
möge darauf unser Tagewerk gelingen.

Das neue Jahr ist nun da,  
alle Menschen rufen; „HURRA!“  
Das Alte es war - ein Jahr,  
schöne und hässliche Dinge,  
die ich sah, im alten Jahr.-

Es ist nun vorbei,  
drum was auch geschah, es sei!  
Heut ist ein neues Jahr,  
ein neuer Tag, im jungen Jahr!  
HURRA



N  
e  
u  
j  
a  
h  
r  
  
J  
a  
n  
u  
a  
r

## Januar

Das Jahr im Januar ist noch jung,  
kein graues Haar, vollkommen gesund-

Und doch vergeht der Monat schnell  
und die dunkle Zeit wird langsam hell!



## Februar

Der Februar ist kahl und trüb,  
das geht ein jeden aufs Gemüt.  
Es regnet immerzu,  
nass werden meine Schuh.

Die Feuchtigkeit dringt dann allein,  
ins Erdenreich hinein.  
Die Wurzeln saugen sich voll,  
das regt die Lebensgeister an, wie toll.

Jetzt noch ein wenig Sonnenschein,  
dann sprießt das Leben, so soll es sein.

## Heiligabend

°Bedacht und leise fällt der Schnee.  
Im Dickicht steht  
versteckt das Reh.

Der Fuchs schleicht  
aus dem Wald heraus  
Die Strass` entlang  
zum nächsten Haus

Sein Pelz ist weiß, sein Schatten schmal  
Sein Weg führt geradewegs hinab zum Tal.

Fast zugefroren ist der See  
rundherum liegt tiefer Schnee

Doch dann erblickte er einen Stern  
Er wirkt so nah und ist doch fern

Der Himmel tut sich weiter auf  
Es tönen die Lieder vom Engelhauf`

Gar weihnachtlich stimmen die Menschen mit ein  
Ein Menschenkind  
soll unser Retter sein.



H  
e  
i  
l  
i  
g  
a  
b  
e  
n  
d  
  
D  
e  
z  
e  
b  
n  
e  
r

## Winterzeit

*Draußen liegt viel Schnee.  
Zugefroren ist der See*

*Doch die Kinder lachen.  
Was kann man nicht alles im Schnee machen.*

*Sie sausen mit den Schlitten die Berge hinab,  
das bringt die Laune so richtig auf Trab.*

*Schlittschuhfahren auf dem Eis,  
die Wangen gerötet, da wird`s manchem heiß.*

*Schneemannbauen, welch ein Spaß.  
Schneeballschlacht, ups, da kriegst DU was!!!*

*Der Tag geht schnell vorüber,  
morgen kommen wir wieder.*



## Jecken- Zeit

*Es ist die Zeit der Jecken,  
wo sich alle Leute necken.*

*Küsschen hier  
und Küsschen da,  
ist die Zeit vorbei,  
macht man sich rar!*



F  
e  
b  
r  
u  
a  
r



## Wann ist wieder Frühling?

Wieder kommt die Kälte,  
oh es reicht!  
Schnee und Eis,  
ich bitte euch weicht.



Ich bin das Triste  
langsam leid,  
es erstickt die Lebensfreud.

Kommt die Sonne dann hervor  
aus dem grauen Wolkentor,  
wärmt die Erde mit ihren Strahlen,  
lockt das Leben aus ihren Schalen.

Tau am Morgen, auf den Knospen,  
an den Zweigen  
und Schmetterlinge versammeln sich  
in eigenen Reigen.  
Ich sehne mich nach Farben  
der Natur, reichlich bunt.

## Herbst/Winterzeit

Hei wie der Wind die Blätter von den Bäumen fegen  
Und sie sich sanft zu Boden legen  
Tanzen in den Himmel hinein  
Leuchten hell im Sonnenschein  
Doch lange schon ist es nun her.

Jetzt tanzen wild die Flocken einher  
setzen sich auf Ast und Ästchen  
setzen sich ins kahle Nestchen.  
Bedecken weiß die ganze Welt,  
so, wie es dem Kinde recht gefällt,



D  
e  
z  
e  
m  
b  
e  
r

N  
o  
v  
e  
m  
b  
e  
r  
  
D  
e  
z  
e  
m  
b  
e  
r

## November

*Ach November,  
du bist viel zu warm,  
du bist vor allem regenarm.*

*Die Seen und Flüsse werden zu niedrig,  
für den Transport wird es dann schwierig.*

*Drum fahren die Schiffe dann und wann,  
in Deutschland (Hessen) reifen die Erdbeeren heran.*

*Heu für die Kühe muss der Bauer kaufen .  
Durch den trocknen Wald und Moor  
kann man mit Sandalen laufen.*

*Ach November,  
was treibst du für ein Spiel,  
für die Natur ist das zu viel!*

*Doch von Heute auf Morgen  
ist das Sommerwetter weg-*

*Nun hat der November  
den Regen, Nebel und Kälte im Gepäck-*

*Bienen landen auf den Blumen,  
im jugendlichen Schwung.  
Zirpen Grillen, Käfer gibt Acht,  
plätschernd leise warnend der Bach.*

*Mit Vogelgezitscher den Frühling gesucht, Herr  
Frühling, kehret ein,  
er ist lange gebucht.  
Liebliche Düfte begrüßen den Tag.  
Es ist endlich Frühling,  
Gott Lob, ich sag`s!*

M  
ä  
r  
z



## Krokus

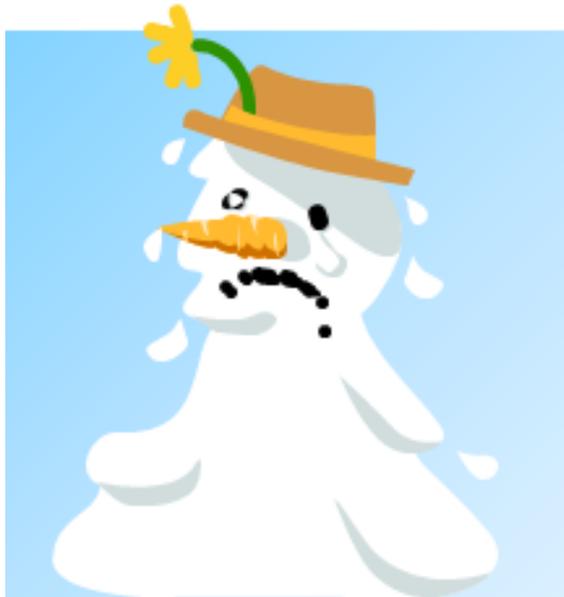
Der Schnee, er taut  
und hinterlässt eine erdige Narbenhaut.

Ein winziges Etwas sticht hervor,  
es reckt und streckt sich weiter empor.

Ein zarter Grünling,  
der uns die Botschaft bringt,  
als Bote des Frühlings, ob es gelingt!?  
Es bohrt sich durch das Erdenreich,  
mit ganzer Kraft.

Als es das Tageslicht erblickt,  
weiß es, es ist geschafft.

Lange war es eingebettet im Schoß  
der warmen Erde.



Doch kommt die Sonne rasch und schnell  
und leuchtet die dunkle Straße hell.  
Der Schleier, er löst sich langsam auf,  
lose Fetzen fliehen zum Himmel hinauf.

Nun wird die Straße wieder bunter,  
Die ersten Autos fahren munter.  
Die Menschen kommen aus dem Haus,  
die Spuckgeschichte ist nun aus!



N  
O  
V  
E  
M  
B  
E  
R

## *Spuck im Nebel*

*Draußen ist es dunkel und still,  
ja, ganz unheimlich, doch ich will!  
Will mutig die Straße entlang schreiten,  
lass` mich nur von den Laternen leiten.  
Sie leuchten mir den Weg, den ich geh`  
alles um mich herum wirkt einsam, oh je.*

*Nebelschwaden huschen vorbei,  
vor Schreck unterdrück ich ein`n leisen Aufschrei.  
Sie malen Schatten an Wände,  
es ist so, als greifen nach mir tausend Hände.  
Ich laufe mutig durch sie hindurch,  
sie lösen sich auf, ich hab` keine Furcht.*

*Der Nebel will sich um die Häuser winden,  
so das sie schwupp mit einem mal verschwinden.  
Hat er alles dann verschluckt,  
spuckt er sie aus, ruck zuck!*

*Der Nebel geht die Straße runter,  
voll Übermut und munter,  
zieht er einen Schleierfaden  
und greift kalt mir an den Kragen ?*

*Eingeengt sprengt es diese nun,  
nur um was Besonderes zu werden.  
Stolz reckt es seine Blütenkrone  
der Sonne entgegen,  
wahrlich es besitzt Gottes Segen.  
Krokus heißt das Blumenkind,  
das unsere Herzen im Sturm gewinnt.  
Die Blütenkrone in prachtvollen Farben,  
wollen dir etwas Besonderes sagen:  
„Es ist der Kreislauf der Natur.  
Du stirbst und gebierst wieder, nur!“  
Das ist die Bestimmung für die Ewigkeit,  
solange, bis wir ankommen in der  
„Vollkommenheit!“*



*M  
ä  
r  
z*



## Frühling

Der Wind bläst die Kälte fort,  
sie wandert weiter an einen anderen Ort.

Der Frost ist Vergangenheit,  
bis er wiederkommt, vergeht noch Zeit.

Der Schnee ist weggetaut,  
die Vögel zwitschern laut.

Die Natur schießt förmlich aus dem Boden,  
die Luft ist warm, es wird sich lohnen.

Auf den Wiesen die Blumen erblühen,  
es ist schön, all` dies anzusehen.

Die Biene summt, der Käfer brummt.

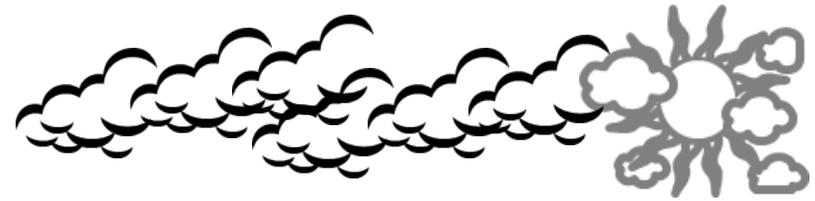
Die Schmetterlinge tummeln sich herum.

Die Spinne baut ihr Netz,  
doch gänzlich ohne Hetz.

Im Wald der Kuckuck ruft,  
da er seine Kinder sucht.

Die Sonne am Himmel lacht,  
ihre Strahlen wärmen das Wasser im Bach.

Die Kinder tollern im Garten herum,  
sie fühlen sich wohl, man fragt nicht „Warum?!“



## ..trüber Tag

Draußen ist es trüb und leer,  
keine Menschenseel` zeigt sich mir.

Der Himmel ist mit Wolken verhangen.

Da frag ich mich voller Bangen :

Wo nur heut` die Sonne steckt?

Haben wir sie gar verschreckt?

Die Wolken aber bleiben dicht,  
lassen durch, kein Sonnenlicht.

Ach so düster ist der Tag,  
so, dass ich mich nun mehr frag`:

Wo bleibt nur das Sonnenlicht?

Kommt es heut` wirklich nicht?

Doch nun bricht der Himmel auf.

Und die Sonn` nimmt ihren Lauf.

Hervor komm` n die ersten Strahlen,  
die rasch die Erd` und das Gemüt erwärmen !

N  
O  
V  
e  
m  
b  
e  
r

O  
k  
t  
o  
b  
e  
r



### Herbst

Wer malte da die Blätter bunt?  
Ein Kreis ist immer ewig rund.  
Die Gerade das ist schade,  
verlässt nie die Linie mein,  
sie wird immer eckig sein.  
Drum sag, wer malt die Blätter bunt  
ein Kreis ist immer ewig rund.



N  
o  
v  
e  
m  
b  
e  
r

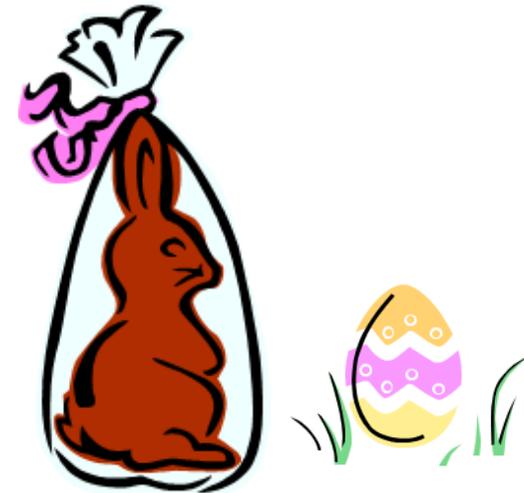


### Herbststimmung

Nebel drängt ans  
Fenster heran.  
So, dass ich nicht hin-  
aus schauen kann.  
Die Sonne hat sich  
heut` versteckt.  
Nur der Wind wurde geweckt.  
Er weht mehr und mehr.  
Mein Haus zu verlassen,  
fällt mir schwer.

### Das Osterei

Eins rollte ein Etwas so winzig klein  
den Berg hinab, was kann das sein.  
Es rollt über Stock und Stein,  
verflüxt noch mal, was soll das sein?  
Es rollt ohne Unterlass,  
man könnte meinen, es hätte daran Spaß.  
Es rollt über meine Füße,  
dabei fühlte ich feuchte Güsse.  
Es blieb steh` n unweit im Gras,  
neben einen Osterhas`,  
der ganz aus Schokolade sei,  
daneben lag das ... Osterei!



M  
ä  
r  
z  
  
A  
p  
r  
i  
l



## April



Ich bin ein launisches Kind,  
ich bringe euch etwas Wind,  
Manchmal gibt es auch etwas Sturm,  
da verkriecht sich jeder Wurm.

Ich lass für euch die Sonne scheinen,  
danach den Himmel weinen.  
Voll Wut lass ich es auf Erden blitzen,  
niemand kann sich vor mir schützen.

Und will ich euch den Tag vermiesen,  
dann streue ich Hagel auf all` eure Wiesen.

Ist bei mir die Wut wieder raus,  
lass ich den Sonnenschein hinaus.  
Drum rate meinen Namen geschwind,  
ich weiß, mich kennt jedes Kind!



## Drachen steigen



Wir basteln einen Drachen,  
mit Schleife bunt und schön.  
Er hat einen Mund zum Lachen  
und ist lustig anzusehen.

Wir lassen ihn hochsteigen,  
dort oben tanzt er seine eigenen Reigen.  
Er tanzt in den blauen Himmel hinein.  
Ich klatsche in die Hände, ach ist das fein.  
Die Kinderaugen schauen zu  
und schenken ein fröhliches Lachen dazu.

Der Wind pustet den Drachen hin und her.  
„Hab acht, der Drachen ist aus leichtem Papier“  
Der Drachen ist fest in Kindes` Hand,  
Die Leine zu verlieren, ist ihr nicht bang.

Immer höher will er steigen.  
Immer wilder tanzt er seine Reigen.  
Die Sonne lacht dazu,  
das Schauspiel gibt noch lange nicht Ruh.  
Hinauf zu den Wolken,  
da ist es immer schön.  
Ein Himmel voll bunter Drachen,  
ist lustig anzusehen.





### Der Wind und die Eiche

Der Wind der pustet heute rau.  
Der Fuchs ist schlau und bleibt im Bau.

Der Wind, er rüttelt an der Eiche,  
doch sie ist standhaft, will nicht weichen.

Wer von beiden wird nun siegen?  
Wird der Baum am Ende liegen?

Dort im Moos im Sonnenschein?  
Hört, aus ihm kling`n tausend Lieder.

Doch es hilft nichts, er fällt nieder.  
Der Baum liegt nun allein im Gras,

der Wind geht fort  
und sucht erneut sein Spaß!



### Maiglöckchen

Maiglöckchen klingen zart und fein,  
die Bäume blühen,  
es beginnt der Lebensreigen.  
Es summen die Bienen umher,  
den Nektar zu finden,  
fällt ihnen nicht schwer.  
Der Frühling zeigt sein schönstes Gesicht,  
die Blätter an den Bäumen  
wiegen sich im Sonnenlicht.  
Die Vögel, sie zwitschern  
und geben kaum Ruh,  
der Bach, der plätschert sein Lied dazu.  
Überall ist das Leben erwacht,  
Das Maiglöckchen singt:  
Gott hat alles recht gemacht

M  
a  
i



## Maikäfer

Wer klopft an mein Fenster in der Nacht,  
ich wurde von diesem Geräusch wach.

Ich öffnete das Fenster geschwind,  
doch ich seh` niemanden, dennoch gelingt  
und ich nahm sein Geräusch wahr,  
was dann in meiner Stube geschah.

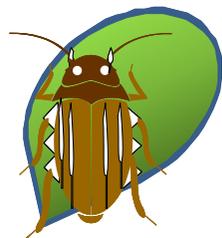
Ein tiefes Gebrumme  
summte um mich herum.

Lass mich in Ruhe,  
was willst du von mir und warum?

Doch der späte Gast  
ließ sich davon nicht beirren,  
er flog weiter

mit Gebrummt und Geschwirre.

Setzte sich dann aufs Fensterbrett,  
schaut` um sich und blickte recht keck  
zu mir herüber,



## Kastanien und Eicheln

Was prasselt denn da auf mein Dach?  
Grüne Igelein springen, ach!

Knacks, nun brechen sie entzwei,  
heraus kommt ein braunes Etwas, ei!

Verswindet husch im Blätterreich,  
es wiederzufinden ist nicht leicht!

Doch ist zu Ende noch nicht der Spuck,  
braune Kerle mit Mützen: Es ist genug!

Hei, sie springen hinterdrein,  
über Stock und über Stein.

Lustig hüpfen sie die Straße entlang.  
Oh, beim Hinseh`n wird es mir bang.

Kommen sie endlich dann zum Liegen,  
kuscheln sie sich unterm Laub, ganz  
verschwiegen!



## Der Baum

Im Wald da steht ein mächtiger Baum,  
der braucht ebenso viel zu viel Raum.

Dennoch mögen die Waldtiere ihn sehr  
gibt er ihnen ein Zuhause, Schatten und vieles mehr.

Auch der Fuchs nimmt gern unter ihm Platz.  
Er schätzt den kühlen, schattigen Schatz.

Es ist ein Ort, wo jeder sich ausruht  
So geht es den Tieren tagelang gut

Dann kommt der Holzfäller in den Wald  
vor dem Baum macht er halt.

Er nimmt eine Säge zur Hand.  
Ritsch ratsch, bis der Baum fällt in den Sand.

Die Tiere geh`n so schnell sie können fort,  
und verlassen ihren heimatlichen Ort.

Sie suchen sich einen neuen Baum,  
der ihnen, wie der alte  
gibt, neuen Heimatsraum.



nun konnte ich ihn erstmals betrachten,  
wahrhaftig, es brachte mich zum Lachen.

Denn dieses kleine Ungestüm,  
so klein und braun und nicht sehr schön  
hatte dennoch seinen Charme,

die Tage und Nächte

werden draußen schon recht warm.

Als Frühlingbote reist er durch das Land,  
er ist allen Kindern als Maikäfer bekannt!

## Monat Mai

Im Wonneproppen Monat Mai.

Die Sonne lacht,  
ich fühle mich frei.

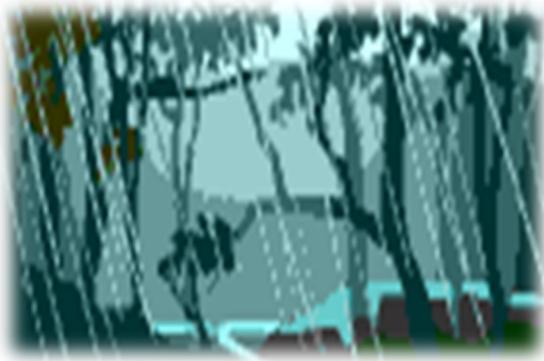
Die Blumen sprießen  
auf allen Wiesen.

Ein Blumenstrauß  
nehm`ich nach Haus.



### Die Schwaneneltern im Hochwasser

An der Weser sah ich ein Schwanenpaar,  
sie lebten schon recht lange als Ehepaar.  
Eine Schwanenliebe, die niemals reißt,  
so wie es in manchen Märchen heißt.  
Am Ufer bauten sie ihr Nest,  
wo sie brüten, Welch ein Fest.  
Still und ruhig schützen sie ihre Brut,  
so wie es jede gute Mutter tut.  
Die Sonne will scheinen,  
doch dann begann der Himmel an zu weinen.  
Das Wetter schlägt mit einem Mal um,  
oh weh, warum nur warum?  
Die Weser steigt und steigt,  
sie weitet sich aus, sie wird ganz breit.  
Hochwasser überspült das Nest,  
eine riesen Welle gibt den junggeschlüpften den Rest.



### Hasengedicht

Ich muss dir gestehen,  
ich hab am frühen Morgen jemand gesehen.  
Er saß im grünen Gras,  
vom Morgentau noch etwas nass.  
Dort saß ein kleiner Hase,  
er schnupperte im Grase.  
Dann hoppelte er hin und her,  
ihn allein mit den Augen verfolgen,  
war schon schwer.  
Plötzlich machte er einen Satz,  
da sah ich, er hoppelte zu seinem Schatz.  
Sie hoppelten durch den Garten kreuz und quer,  
als hätten sie hinter sich ein ganzes Feindes-Heer.  
Sie hoppelten bis zum Gartenende  
und schwupp, waren sie im and'ren Gelände.  
Dort führt sie ein Weg direkt hin zum Gemüsebeet.  
Sie knappern Blatt für Blatt,  
solange, bis sie waren satt.  
Dann hoppelten sie zum grünen Rasen,  
da saßen noch weitere Hasen.  
Sie hoppelten ganz heiter  
auf den Rasen immer weiter.  
Dann hab ich sie aus den Augen verloren,  
ich entdeckte es wenig später,  
sie haben auch meine Möhren gestohlen.



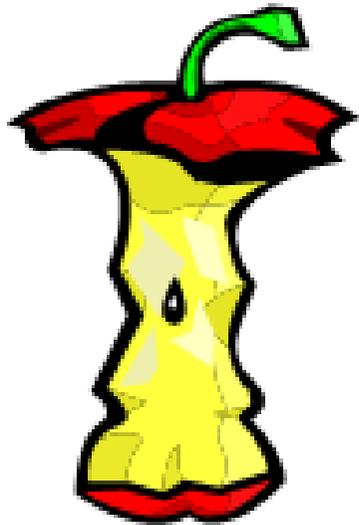
## Der Glücksbringer

„Hallo Leute, ich bringe euch Glück“,  
sagt der Marienkäfer voll verzückt.



Antwortet die Schnecke  
„Du bist verrückt.“

Frist vom Apfel ein großes Stück.



Die Eltern stehen hilflos da,  
was können sie tun, ihre Kinder sind in Gefahr.  
Ihre Kinder ertrinken, sind mit Wasser bedeckt.

Kind und Nest sind nun völlig weg.  
Die Mutter faucht und schreit jetzt nur,  
ihr Gatte steht hilflos und stumm davor.

Beide trauern eine Zeitlang still.

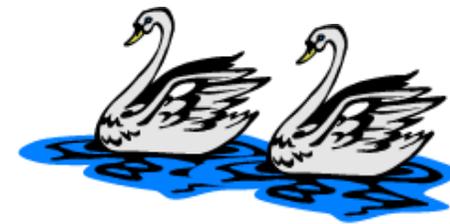
Sie fügen sich der Naturgewalt,  
die geballt auf sie hernieder prallt.

Das Wasser frisst sich durch das Land,  
bringt euch in Sicherheit, mir wird ganz bang.

Doch so schnell sie kam, so rasch geht sie fort,  
die Weser rauscht wieder leise  
an ihrem Bestimmungsort.

Man hört den Köhlerbach leise rauschen,  
halte still,

dann kannst du ihren Gesang erlauschen.  
Das Schwanenpaar lässt sich hier wieder nieder,  
sie versuchen im nächsten Jahr  
ihr Eltern Glück wieder.



M  
a  
i  
J  
u  
n  
i



### Die hässliche Raupe

Eine Raupe frisst sich durch das Grün.  
 Alle meiden sie,  
 wenn sie das hässliche Tier seh'n  
 Sie fühlte sich von allen verloren  
 und wünschte sich in ihrer Verzweiflung,  
 sie wäre nie geboren.

Während sie da frisst, sagt sie sich immer wieder,  
 ach wär ich doch schön.  
 Und siehe da, eines Tages  
 war das Wunder geschehen.  
 So wie der Kummer mit der Zeit verging,  
 wurde aus der Raupe  
 tatsächlich ein schöner Schmetterling.

Alle staunen nun und flüstern:  
 So eine Schönheit hätten sie noch nie geseh'n.  
 Der Schmetterling aber weiß,  
 das Leben ist es wert es in **allen** Zügen zu erleben!



### Wetterkapriolen

Das Wetter ist nicht mehr  
 wie es damals war,  
 ständig anders, das ist wahr.  
 Es schüttet aus Eimern,  
 wir ersticken im Schnee.  
 Selbst die Unruhe zeigt sich auf hoher See.  
 Es brennen die Wälder lichterloh.  
 Holprige Straßen,  
 heiß zu überwinden, bin ich froh.  
 Von den Bergen saust Geröll,  
 hinab ins Tal, unheimlich schnell.  
 Der Wind reißt die Bäume mit Wurzeln aus.  
 Da bleib ich doch lieber ganz zu Haus.



### Das Tröpfchen

Es war einmal ein Tröpfchen,  
 das saß auf einem Töpfchen,  
 es rutsche weiter runter  
 die Fahrt ging immer munter  
 vom Sonnenlicht ganz bunt,  
 unten angekommen  
 ist das Tröpfchen kugelrund





Der Himmel tobt sich draußen aus,  
keiner wagt sich mehr  
aus dem Haus.  
Schwer beladen  
kommt ein Wolkenschiff,  
das übergießt sich am Himmelsriff,

dabei verliert es seine nasse Ladung,  
kippt sie über uns, als handle es um  
nichtsnutzige Werbung.

Er kippt sie über Berg und Tal.  
Die Regentropfen, ein bloßer Strahl.

Wenig später lacht die Sonne wieder.  
Sie tritt hervor als großer Himmelsieger.  
Das große Spektakel ist jetzt vorbei,  
die Regentropfen funkeln auf den Rasen, überall!

Mit einem Wölkchen fing alles an,  
dann kamen mehr, dann und wann.  
Am Himmel zeigt sich nun der Regenbogen,  
als göttliches Zeichen, macht euch keine Sorgen!

Die Luft duftet würzig frisch.  
Der Nektar lockt die Bienen erneut zu Tisch.  
Der erste Vogel zwitschert ein Dankeslied.  
Die anderen stimmen mit ein,  
so wie es tagtäglich geschieht.

Wir hören ein wahres Vogelkonzert,  
eine Komposition, da klingt kein Ton  
verkehrt.



### Abendhimmel

Die Blumen neigen sich der Sonne zu,  
schießen die Blüten, gehen zur Ruh`.  
Die Sonne geht unter,  
dabei verfärbt der Himmel sich bunter.

Die Tiere gehen auch zur Ruh`,  
der Kuckuck schreit, wo bist du, wo bist du?  
Der Uhu ruft; „Geht nach Haus, geht nach Haus,  
zum Abendmahl suche ich eine Maus.“

Noch einmal zeigt die Sonne sich im Abendkleid,  
die Färbung des Kleides sieht man weit.  
So leuchtet der Himmel im Farbenspiel,  
bis der schwere Abendvorhang fiel.

Er hüllt die Welt schützend ein,  
leuchtende Sterne, prangen derweil.  
Der Mond zieht seine Bahn,  
bis zum frühen Morgen, dann ist seine Arbeit getan.  
So wird mit der Zeit alles still,  
ganz, wie der göttliche Himmel will.



## Sommerhitze



Die Luft ist heiß,  
mir läuft der Schweiß.

Mir ist heiß, mir ist heiß,  
meine Gedanken drehen sich im Kreis.

Der Sonnenschirm wurde vorsorglich aufgebaut,  
dennoch klebt mir die Kleidung an der Haut.

Kein Lüftchen bewegt sich,  
trotz Schatten, brennt die Sonne im Gesicht.

Alle Vögel verstummen,  
man hört nur hier und da die Bienen summen.

Auf ein kühles Getränk  
ist mein Gedanke gelenkt.  
Alle anderen Gedanken sind verdört,

hastig trinke ich ein Glas Wasser in einem fort.  
Es bringt ein wenig Linderung,  
ich fühle mich im Akt der Wiederbelebung.  
Dennoch rennt der Schweiß mir weiter übers Gesicht.  
Nur nicht bewegen; denke ich.

Die Schminke läuft mir die Wangen runter,  
vermengt sich mit dem Schweiß, mein Gesicht wird  
immer bunter.



„Oh Wind,  
du Himmelskind,  
hab ein wenig Mut,  
in meiner Lage tust du mir gut.“  
Welch ein Segen  
wäre für die Natur ein wenig Regen .

Als hätte die Natur ein einsehen,  
lässt er ein kleines Lüftchen wehen.  
Der Wind pustet Schäfchenwolken vor sich her,  
sie schweben leicht und werden immer mehr.

Der Regenvogel ruft seine Kameraden immerfort:  
“Geht in Deckung, seid alle an Bord!”

Doch dann verdunkelt sich die Sonne.  
Herrlich, denke ich, was für eine Wonne!  
Mit einem Mal ist auch der Regenvogel verstummt.  
Stille ist `s, ich frage mich: “Warum?”  
Der Blick zum Himmel zeigt mir den Grund,  
dunkle Wolken türmen sich am Horizont.  
Mächtig drohend kommen sie immer schneller,  
das Unwetter kommt immer näher.  
Ein Sturm kommt noch dazu,  
hab acht, doch in aller Ruh  
packen wir alles zusammen,  
schon steht der Himmel in Flammen.  
Blitze zucken rundherum.  
Ist die Abkühlung gelungen?